

wird Sonntags den 19<sup>ten</sup> und Montags den 20<sup>ten</sup> November 1820, in dem Saale zum römischen Kaiser auf der Freyung, der durch mehrere Zeitungen bekannte

# Mechanicus Weiß aus Breslau,

in dieser Haupt- und Residenzstadt die Ehre haben, Stücke aus seiner natürlichen Zauberey,

## oder magische Experimente

aus dem Gebiethe der natürlichen Magie; ferner Beweise der Mechanik und Physik, wie auch sehr viele von ihm erfundene Verwandlungen und Schnelligkeitsstücke vorzutragen.

Diese bestehen in Künsten wie sie Pinetti und früher Philadelphia zeigte, und werden mit gut verfertigten Apparaten dargestellt. Ein hoher Adel und das verehrungswürdige Publicum liebe sich gefälligst von der Wahrheit des Gesagten selbst zu überzeugen.

1. Wird der Künstler einen Pomeranzenbaum wachsen machen, woran sich mehrere Gewächse befinden; vor diesem Versuche aber werden einem Kunstfreunde in einer Maschine mehrere Ringe und Uhren in Verwahrung gegeben, und obchon der Künstler davon entfernt seyn wird, so verschwinden dennoch augenblicklich die darein gelegten Gegenstände aus der Maschine, und werden in mehreren Früchten, die an dem wachsend gemachten Pomeranzenbaume befindlich sind, von selbem gepflückt und zerschnitten, wieder zum Vorschein kommen.
2. Verwandlung eines lebenden Geschöpfes in einen Blumenstrauß.
3. Die magische Pistole.
4. Eine Pyramide mehrerer Verwandlungen durch den Druck der Luft.
5. Der magische Kopf; eines der vorzüglichsten Experimente, von so vollkommener Wirkung als sich je ein Künstler rühmen darf.
6. Die beyden Zauberthürme, nach Erfindung des Herrn Prof. Beireis.
7. Die Zauberfigur.
8. Eine mechanische Urne.
9. Mehrere Maschinen mit Flugwerk.
10. Eine mechanische Uhr.
11. Das Zauberkästchen.
12. Wird eine Pastete gebacken und von dem geehrten anwesenden Publicum geöffnet, wo man sie dann mit lebenden Meerschweinchen gefüllt finden wird.
13. Mehrere optische Versuche, wovon der Künstler keine nähere Beschreibung machen will, um desto mehr zu überraschen.
14. Wird er Wasser in rothen Wein verwandeln.
15. Mehrere Stücke aus dem Palignorin, das ist: das Erschaffen und Wiederaufleben vernichteter Gegenstände.
16. Verschiedene unter sich arbeitende und correspondirende Maschinen, welche von den Zuschauern während dem Experimentiren in den Händen gehalten werden können.
17. Die beyden Zauber-Schatullen.

Zum Beschluß macht der Künstler mehrere äußerst sehenswürdige Stücke mit 20 Kanarienvögeln, wovon er hier nur einige anführen will. Zwey werden auf einen Teller gelegt, die sich tod stellen, und durch heftiges Pochen nicht gestört werden können, bis ein dritter Vogel kommt, der sie mit dem Schnabel berührt; dann folgen sie ihrem Wecker. Zwey derselben bilden eine Windmühle und bearbeiten verschiedene equilibrische Stücke; dann produciren sie sich im Feuer, unter dem Nahmen die Unverbrenlichen, und indem die Flammen um sie herum auslodern, bleiben sie ganz ruhig auf ihrem Posten, bis ihnen befohlen wird weg zu gehen.

Der Künstler wird sich bestreben, in den Vorstellungen welche er die Ehre hat zu geben, einen ähnlichen Beyfall hier einzuernten, der ihm in andern Städten zu Theile ward, und überhaupt wird er in diesen Vorstellungen viele bedeutende Stücke von mehreren großen Künstlern präsentiren. Da er von dem Geschmacke der Kunstliebenden Bewohner Wiens überzeugt ist, daß sie die Kunst und den Fleiß nach Verdienst zu schätzen wissen, so zweifelt er daher nicht an geneigtem Zuspruche, um so mehr, da seine Vorstellungen täglich an Interesse für die Zuseher zunehmen werden.